

# Palliative Care-Kompetenzen für jeden Facharzt

Daniel Büche<sup>a</sup>,  
Christoph Cina<sup>b</sup>

a Kantonsspital St.Gallen;  
Leiter *fachgruppe ärzte palliative ch*

b Hausarzt, Messen

Wir alle kennen das Argument «Palliative Care, das haben wir Ärztinnen und Ärzte schon immer gemacht.» Dies ist nicht abzustreiten, denn schwerkranke und sterbende Menschen wurden schon immer von Ärztinnen und Ärzten behandelt – und dies sicherlich nach bestem Wissen und Gewissen. Die «Nationale Strategie Palliative Care 2010–2012» und deren Verlängerung bis 2015 hat aufgezeigt, wo Lücken in der Palliativversorgung sind und wie diese geschlossen werden können. Die Verankerung von Palliative-Care-Kompetenzen in allen Fachgesellschaften ist ein Puzzleteil davon.

## Palliativmedizinische Grundkompetenzen vermitteln – über Fachgrenzen hinaus

Palliative Care gehört zum ärztlichen Selbstverständnis. Dies ist ein häufiger Grund der Ablehnung einer Spezialisierung im Bereich Palliativmedizin. Tatsache ist aber auch, dass sich Pflegefachpersonen sowohl in den Bereichen Spitex, Pflegeheime, auf medizinischen oder chirurgischen Abteilung von Regionalspitälern als auch auf Spezialabteilungen in Kantons- und Universitätsspitalen von den zuständigen Ärztinnen und Ärzten im Bereich der Palliativversorgung zu wenig unterstützt fühlen. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pflege im Bereich Palliative Care scheint offensichtlich weiter fortgeschritten zu sein als diejenige der Ärztinnen und Ärzte. Die zum Teil verbesserungswürdigen Kompetenzen der Ärzteschaft wurden bei der Ist-Analyse im Rahmen der «Nationalen Strategie Palliative Care 2010–2012» erhoben und die Konsequenzen daraus gezogen.

Als *fachgruppe ärzte palliative ch* ist uns klar, dass es nicht darum gehen kann, nun möglichst viele Spezialistinnen und Spezialisten in Palliative Care auszubilden, die diese Aufgabe übernehmen, sondern vielmehr der gesamten Ärzteschaft die Grundkompetenzen zu vermitteln, um diese wichtige ärztliche Aufgabe optimal durchführen zu können. Dies bedingt, dass für jeden Facharzt in seinem Fachgebiet festgelegt wird, welche Kompetenzen er brauchen kann und deswegen von ihm erwartet werden dürfen.

Vom Bundesamt für Gesundheit (BAG [www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/13764/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/13764/index.html?lang=de)) erhielten wir den Auftrag, die im Medizinstudium bereits verankerten Kompetenzen zu Palliative Care auch in die Curricula der Facharztgesellschaften einfließen zu lassen. Da wir nicht mit 45 Fachgesellschaften einzeln verhandeln konnten, haben wir uns in Kooperation mit dem SIWF entschieden, eine Checkliste der Kompetenzen zu

erstellen. Diese ermöglicht jeder Fachgesellschaft, selbst zu überprüfen, welche Kompetenzen sie bereits in ihrem Curriculum beschrieben hat und welche allenfalls noch ergänzt werden müssen. Dabei wurden die Kompetenzen gewichtet und in drei Gruppen unterteilt: Kompetenzen für (1) Kliniker, (2) Kliniker mit wenig Kontakt zu Palliativsituationen (z. B. Ophthalmologen, Arbeitsmediziner), (3) Nicht-Kliniker (z. B. Pathologen, Rechtsmediziner).

Diese Checkliste wurde im November 2013 von der SIWF entgegengenommen und als Arbeitsinstrument den Fachgesellschaften weitergeleitet. Der Auftrag an die Facharztgesellschaften, Palliative-Care-Kom-

## Lücken schliessen in der Palliativversorgung

petenzen in ihre Curricula aufzunehmen, wurde ihnen vom SIWF bereits anfangs 2013 erteilt. Die Checkliste kann unter [www.palliative.ch/de/fachbereich/fachgruppe-aerzte/](http://www.palliative.ch/de/fachbereich/fachgruppe-aerzte/) eingesehen werden.

## Fähigkeitsausweis Palliativmedizin

Was ist weiter geplant? Die *fachgruppe ärzte palliative ch* ist daran, einen Fähigkeitsausweis Palliativmedizin zu erstellen. Dabei werden die Anforderungen an die Spezialistin, den Spezialisten in Palliativmedizin – also jene Ärztinnen und Ärzte, die ihre Arbeitszeit hauptsächlich zur Betreuung von Palliativpatientinnen und Palliativpatienten einsetzen – erarbeitet. Von diesen Spezialistinnen und Spezialisten braucht es in der Schweiz mittelfristig circa 100–150. Ihre Aufgabe soll es sein, der übrigen Ärzteschaft als Berater (Konsiliarii) zur Seite zu stehen und die besonders komplexen Palliativpatientinnen und Palliativpatienten (mit) zu betreuen. Auch wird es ihre Aufgabe sein, die kantonalen und regionalen Palliativ-Netzwerke zu organisieren und zu koordinieren sowie für die Vermittlung der oben beschriebenen Kompetenzen zur Verfügung zu stehen. Solche Netzwerke bestehen in verschiedenen Regionen und Kantonen bereits. Sie funktionieren mit gutem Erfolg und unter Einbezug der Hausärztinnen und Hausärzte sowie der Spitexorganisationen und anderer Partner. Von einer flächendeckenden optimalen Palliativversorgung kann in der Schweiz aber noch nicht gesprochen werden. Wir möchten hierzu unseren Beitrag leisten.

Korrespondenz:  
Dr. med. Daniel Büche  
Palliativzentrum am  
Kantonsspital St.Gallen  
Rorschacherstrasse 95  
CH-9007 St. Gallen  
[daniel.bueche\[at\]kssg.ch](mailto:daniel.bueche[at]kssg.ch)  
[www.palliative.ch](http://www.palliative.ch)